



**Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Dr. Kirsten Tackmann
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Maria Flachsbarth
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3808

FAX +49 (0)30 18 529 - 4084

E-MAIL 614@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 614-00203/0050

DATUM **10. Feb. 2017**

Fragen für den Monat Februar 2017

Ihre am 03.02.2017 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 02/031

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„Welche Ursachen haben nach Kenntnis der Bundesregierung zum Ausfall des 2016er Dorschnachwuchses in der westlichen Ostsee und der Nordsee geführt, der zu den drastischen Quotenkürzungen in der Fischerei beigetragen hat, und welche Rolle spielt dabei der Raffinerieunfall bei Fredericia/Dänemark?“

beantworte ich wie folgt:

Da belastbare Kenntnisse über die Stärke des 2016er-Jahrgangs erst im April (Ostsee) bzw. Juni (Nordsee) dieses Jahres vorliegen, gehe ich davon aus, dass sich Ihre Frage auf den 2015er-Jahrgang der genannten Bestände bezieht. Denn die Schwäche des 2015er-Jahrgangs des Dorsches der westlichen Ostsee war einer der Gründe, weshalb die EU-Fischereiminister die Fangmenge 2017 für diesen Bestand drastisch gekürzt haben.

Eine wesentliche Ursache für die Schwäche dieses Jahrgangs ist aus wissenschaftlicher Sicht die jahrelange Überfischung des Westdorsches, u. a. aufgrund einer zu positiven Bestands-schätzung des Internationalen Rates für Meeresforschung, und die damit einhergehende aktuell sehr geringe Laicherbiomasse. Da im Jahr 2015 auch die Kabeljaubestände der Nordsee

und des Kattegats wenig Nachwuchs produziert haben, liegt zusätzlich eine großräumigere Ursache für dieses Phänomen nahe. Eine Hypothese ist, dass es sich hier um eine ungünstige Kombination von Umweltbedingungen gehandelt hat, wobei der Wissenschaft die genauen Ursachen und Wirkmechanismen jedoch nicht bekannt sind.

Konkrete Hinweise, dass der Austritt von Düngemitteln beim Brand der Raffinerie in Fredericia Einfluss auf die Nachwuchsproduktion des Westdorsches gehabt hätte, gibt es nicht. Ein solcher Zusammenhang kann aus folgenden Gründen weitgehend ausgeschlossen werden: Zum Zeitpunkt des Brandes waren die 2015er-Dorsche bereits ein Jahr alt und die Berufs- und Angelfischerei verzeichnete im Frühjahr 2016 signifikante Fänge von erwachsenem Dorsch in diesem Gebiet. Berichte über ein Massensterben von Dorsch gab es nicht.

Inzwischen mehren sich außerdem die Anzeichen, dass der 2016er Jahrgang nicht so schwach wie der 2015er ist. Die Nachwuchsproduktion der Plattfischbestände in diesem Gebiet ist sogar sehr gut. Selbst wenn nennenswerte Mengen des Ammoniaks bis in die Kieler Bucht gelangt sein sollten, ließe sich ein Kausalzusammenhang nur herleiten, sofern diese selektiv giftig auf einjährige Dorsche gewirkt hätten, nicht aber auf Larven und Eier oder auf den Nachwuchs anderer Arten. Eine solche selektive Wirkung von Ammoniak ist bisher nicht bekannt. Auch indirekte negative Effekte, z. B. durch Überdüngung, sind sehr unwahrscheinlich, weil auch sie selektiv auf ein bestimmtes Lebensstadium einer einzelnen Art hätten wirken müssen.

Mit freundlichen Grüßen

